

NEUE ZUGER ZEITUNG

**Carrosserie
Urs Wesemann**
Autospenglerei Autospritzwerk
www.wesemann.ch
Franz-Rittmeyer-Weg 3 CH-6300 Zug 041 761 56 26

Fifa Der
Weltfussballverband suspendiert
zwei hochrangige Mitglieder. 29

Kurt Koch Der
frühere Bischof wird zum
Kardinal ernannt. 6



Kreuz: Vater geht vor Gericht



Paul Richli.
Bild Boris Bürgisser

TRIENGEN Die Gemeinde reagiert. In zwei Schulzimmern hängen Kreuze statt Kruzifixe. Der Vater, der die Kontroverse entfachte, ist damit nicht zufrieden.

red. Die Gemeinde Triengen will der Debatte um zwei Kruzifixe in Schulzimmern ein Ende setzen. Deshalb hat sie diese in zwei Schulzimmern abgehängt und durch schlichte Steinkreuze ersetzt (Kreuz ohne Jesusfigur).

Ausgelöst wurde die Kontroverse durch einen Vater zweier Kinder, der Anstoss nahm an den Kruzifixen und verlangte, dass diese ersetzt werden. Er berief sich dabei auf ein Bundesgerichtsurteil von 1990, bei dem das höchste Schweizer Gericht zum Schluss gekommen war, dass Kruzifixe in Schulzimmern gegen die religiöse Neutralität verstossen.

Kreuze statt Kruzifixe – Gemeinde, Schulpflege und Schulleitung von Triengen nehmen die Änderung vor, nicht ohne einen Appell an den Vater zu

richten: «Wir fordern den vom Vater verlangten Respekt auch der Mehrheit gegenüber», sagte Schulpflegepräsident Peter Häfeli gestern.

Doch der Vater der beiden Kinder denkt nicht daran, die Sache ruhen zu lassen. Er kündigte gestern an, dass er den Fall vor Gericht bringen wird. Er werde den Entscheid der Gemeinde ganz sicher nicht akzeptieren. «Das ist doch eine ganz grosse Heuchelei!», sagt er gegenüber unserer Zeitung.

Obwohl sich das Urteil des Bundesgerichts auf Kruzifixe bezieht, ist es laut Paul Richli, Staatsrechtsprofessor an der Universität Luzern, sehr wohl möglich, dass das Bundesgericht für Kreuze zum selben Schluss gelangt wäre. Es ist also nicht auszuschliessen, dass die Gemeinde Triengen vor Gericht unterliegt. 3

KOMMENTAR

Vom Planspiel zur Realität

Das Ziel wurde vor bald zehn Jahren formuliert und war ambitioniert, der Weg dazu höchst umstritten: Bis 2020 sollte es auf den Schweizer Strassen keine Toten mehr geben. Unter dem Titel «Vision Zero» stellte Automobil-Skeptiker Moritz Leuenberger 77 Vorschläge zur Diskussion. Darunter Tempo 70 ausserorts, 110 auf Autobahnen und eine Plombierung von Töffs bei einer Maximalgeschwindigkeit von 80 Stundenkilometern.

Von all dem ist im Programm, das inzwischen den bescheidenen Namen «Via Sicura» trägt, längst keine Rede mehr. Nun hat die politische Realität das ehrgeizige Planspiel endgültig eingeholt. Von den 56 Massnahmen überstanden gerade mal 40 die Vernehmlassung. Es gibt weder mehr Geld für die Verkehrssicherheit noch obligatorische Weiterbildungskurse für Autofahrer. Auch das Velohelm-Obligatorium ist vorerst vom Tisch.

Immerhin: Die noch verbliebenen neuen Vorschriften sollen die Zahl der Verkehrstoten um ein Viertel senken. Angesichts der Tragik jedes einzelnen Unfalls mit Toten oder Schwerverletzten ist das sehr viel. Da macht es Sinn, auch tagsüber das Fahren mit Licht vorzuschreiben, Neulenkern und Lastwagenfahrern das Trinken von Alkohol zu verbieten und Raser härter anzufassen.

Angesichts der breiten Opposition, die seinem Vorhaben anfangs auch im Bundesrat entgegenschlug, kann der Verkehrsminister zufrieden sein. Er hat es geschafft, den Grossteil des Pakets durchzubringen, das ihm selber besonders am Herzen lag. Auch wenn weitere Abstriche im Parlament absehbar sind: Keine zwei Wochen vor seinem Abschied von der Politbühne ist Leuenberger dem Ziel, die Schweizer Strassen sicherer zu machen, einen grossen Schritt näher gekommen.

EVA NOVAK
eva.novak@neue-lz.ch

Massnahmen für weniger Verkehrstote

STRASSENVERKEHR Raser werden härter angepackt, der Führerausweis wird befristet. Bundesrat Leuenberger brachte seine Anliegen noch durch.

K. F. Nach jahrelanger Vorarbeit hat der Bundesrat gestern das Massnahmenpaket Via Sicura verabschiedet. Es soll die Zahl der Verkehrstoten um einen Viertel senken. Heute sterben auf den Schweizer Strassen jedes Jahr rund 350 Menschen. Zu den Massnahmen gehören unter anderem Atem-Alkohol-Wegfahrsperrern und eine «Blackbox» für verurteilte Raser. Der Führerausweis gilt nur noch befristet bis zum 50.

Altersjahr. Für die Verlängerung um weitere zehn Jahre ist künftig ein obligatorischer Sehtest nötig.

Kritik von CVP und SVP

Bei Parteien und Verbänden kommt Via Sicura nicht nur gut an. «Der Bundesrat schießt über das Ziel hinaus», kritisiert die CVP, das Programm schränke die Eigenverantwortung ein. Die SVP moniert, die Verkehrsteilnehmer würden noch mehr «bevormundet». Der TCS hat Vorbehalte zum geplanten Einbau von Datenaufzeichnungsgeräten und Wegfahrsperrern. Der VCS bemängelt, Fussgänger und Velofahrer würden als schwächste Verkehrsteilnehmer weiterhin zu wenig geschützt.

Kommentar 5. Spalte

5

Debatte um die Notenfrage

ZUG ast. Noten ab der 1. Klasse oder nicht? Zu diesem Thema diskutierten gestern Abend Vertreter aus Politik und Pädagogik in der Aula der Kantonsschule Zug. Der Verein Schule und Elternhaus S&E Kanton Zug wollte mit dem Podiumsgespräch die Initiative der SVP thematisieren, die Noten für Erstklässler fordert. Klar wurde dabei vor allem eins: dass man sich uneinig ist. 21

Kraftwerk startet bald den Betrieb

HÜNENBERG MW. Derzeit wird im Dorf noch fleissig gelocht. Die Arbeiten an den Leitungen stehen im Zusammenhang mit dem Biomasse-Heizkraftwerk, das 2011 den Betrieb aufnehmen wird. Denn auch beim 15-Millionen-Franken-Projekt befinden sich die Arbeiten für das Gebäude und die Behälter in der Endphase. «Ab Februar wollen wir Elektrizität abgeben und ab März Wärme und Warmwasser liefern», sagt Werner Schuler, Präsident der Betreiberfirma, der Biomasse Energie AG (BiE-AG). Wie er weiter berichtet, hat sich inzwischen nicht nur die Zahl der Gülle liefernden Landwirte vergrössert, sondern auch der Hünenberger, die vom Biomasse-Heizkraftwerk, dem eine Holzschmelzheizung angegliedert ist, ihre Wärme und das Warmwasser beziehen werden. 23



Frankreich brodeln

In Frankreich, wie hier in Lille, gehen die Proteste weiter. Die Maske von Präsident Sarkozy zeigt: Er zieht die Wut der Massen immer mehr auf sich. Reuters 7

www.ckeiser.ch

Mazda
Honda

Conrad Keiser AG
alte Steinhäuserstrasse 19 6330 Cham 041 741 88 22

INHALT	Agenda 33	Gewusst wo 34	Todesanzeigen 18
	Börse 15	Immobilien 14	TV/Radio 32
	Forum/Ratgeber 17	Namen & Notizen 16	Wetter 28

Jetzt Heizöl bestellen!

SCHÄTZLE AG AVIA

Tel. 041 368 60 00 | www.schaetzle.ch